

Grand Island Anzeiger und Herald.

Jahrgang 15.

Grand Island, Nebraska, Freitag, den 9. August 1895.

Nummer 48.

Deutschland.

Zwei Korporale der Garnison Posen, welche wegen Soldatenmishandlung angeklagt waren, sind von einem dortigen Kriegsgericht zu 30 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

Das in Miltisch und Sitrowo liegende Manen-Regiment Kaiser Alexander III. von Rußland (Westpreussisches) No. 1 hat das 150. Jubiläum seines Bestehens gefeiert. Die Feier, an welcher auch die Behörden und die Bürgerschaft, sowie natürlich eine große Anzahl früherer Offiziere und Mannschaften theilnahmen, nahm einen glänzenden Verlauf. Der Kaiser hatte ein Glückwunschschreiben gefandt und Zar Nikolaus II. von Rußland ließ über die Offiziere einen Ordensregen herabgehen.

Grimmen Sinnes und ein Bismarck-Verfechter „bis in die Knochen“ ist der Egl. Oberförster Müller in Dievenow auf der Insel Wolin. Das hat er soeben wieder dem bekannten Reichstag- und Landtagsmitglied Dr. Otto Hermes, Direktor des Berliner Aquariums, welcher mit seinen Freunden von der freisinnigen Volkspartei im Reichstag gegen die angeregte Beglückwünschung des Fürsten Bismarck gestimmt hatte, gegenüber besprochen.

Dr. Hermes, welcher sich in dem auf Wolin gelegenen Seebad Misdrov aufhält, hatte den Oberförster, als den Väter der Jagd auf dem Viehzieger See, um die Erlaubnis erlucht, dort Enten schießen zu dürfen. Darauf ist folgende Antwort des grimmen Forstmannes eingetroffen: „Mein, die Erlaubnis gebe ich Ihnen nicht, denn Sie sind mit Schuld daran, daß der Reichstag und die Berliner Stadtverordneten dem Fürsten Bismarck nicht zum Geburtstag gratulierten. Wenn Sie Enten schießen wollen, so schießen Sie sie bei Ihren Gesinnungsgenossen, den Bismarck-Feinden. Auf meiner Jagd giebt's für Sie nichts zu holen.“

Während der Woche richteten schwere Gewitter in ganz Deutschland bedeutenden Schaden an. Hagelschläge vernichteten die Ernte, um Hies herum, in den Mosel-Distrikten, im Rheinthal und in der Umgegend von Rheinfelden, Sachsen, Heidelberg und Umgegend wurden von einem Orkan heimgeführt. Der größte Schaden wurde in dem Donauthal angerichtet. Die Dittschitz-Gesellschaft in Bayern wurde vollständig zerstört. Auch eine Anzahl Menschenleben sind zum Opfer gefordert worden; in der Rheinprovinz allein sind 6 Personen umgekommen.

Bulgarien.

Das Würderhandwert blüht.

Ein aus Sofia eingetroffenes Telegramm meldet, daß Marafew, ein Freund des ermordeten Stambulows und einer der Führer der dortigen Liberalen in Latak Bazarjst in Dramelien von Muechelmördern überfallen und schwer verwundet worden ist.

Eine Depesche an den „Standard“ aus Sofia meldet: Die Verfolgung der Wittve des ermordeten Stambulow dauert an. Die Diensthöfen können das Haus nicht verlassen, ohne verhaftet, durchsucht und über die Vorgänge in der Familie ausgefragt zu werden. Selbst das Leben der Diensthöfen wird bedroht.

Türkei.

In einem soeben abgehaltenen Kabinettsrath hat man sich über Reformpläne nicht bloß für Armenien, sondern für das ganze türkische Reich geeinigt. Die „Daily News“ sagt in einem Leitartikel: „Das Schriftstück über die Lage der christlichen Armenier, welches von der „Evangelical Alliance“ in Konstantinopel in New York veröffentlicht wurde, ist von höchster Wichtigkeit. Was darin über Amerika gesagt wird, ist besonders annehmbar, weil Amerika nicht das geringste politische Interesse in der Türkei hat.“

Die Mächte haben die Ernennung von Schafir Bafcha, als Väter über die neuen Reformen angenommen, einem Mann, dessen Hauptverdienst in der Organisation der schrecklichen Hamidid-Kavallerie besteht, welche nichts weiter ist, als eine mit dem Regierungsstempel versehene türkische Truppe.“

Cuba.

Generalkapitän Martinez de Campos hat in einer Proklamation vor Veröffentlichungen in der Presse, durch welche die Sache der Insurgenten gefördert werden könnte, gewarnt. Nur solche Nachrichten sollen veröffentlicht werden, welche offiziellen Ursprungs sind. In einem Interview gab Graf Montero, der Chef der cubanischen Reformpartei, seiner Ansicht über den Stand der Dinge auf Cuba dahin Ausdruck, daß die Rebellion im Winter zu Ende sein

werde. Die Insurgenten hätten Mangel an Munition und die Führer wären ohne Ansehen. Die Hauptsache für die spanischen Behörden wäre, die Küste von Cuba zu überwachen, um Hilfe von Außen abzuhalten. Zum Schluß erklärte Graf Montero, daß die öffentliche Meinung im Innern Cuba's der Rebellion unsympathisch gegenüberstehe und daß dieses Gefühl an Bedeutung und allgemeiner Geltung gewinne.

Die Bürgerwehr in Jovellanes in der Provinz Matanzas übernahm die Rebellenbände des Hauptlings Fraga, tödtete einen der Rebellen und nahm drei derselben gefangen. Auf einer Reconnostrationsjour auf dem Landgut Nieves im Distrikt Colon in der Provinz Matanzas stieß die Bürgerwehr auf 50 von Reyes befehligte Rebellen, tödtete zwei derselben und nahm zwei gefangen.

Aus der Bundeshauptstadt.

Großes Aufsehen erregte der folgende Vorfall, welcher sich in der unmittelbaren Nähe der Stadt abgespielt hat und eine sehr getheilte Beurtheilung findet. Fräulein Elizabeth Flagler, die 28 Jahre alte Tochter des Generals Flagler, des wohlbekannten Chefs des Geschäftsbüros der Bundesarmee, erkrankte auf dem bei Washington gelegenen Heim der Familie den 14. Jahre alten forbigen Ernst Green. Die Familie Flagler und andere Familien, die in der Nähe wohnen, waren in der letzten Zeit viel durch Knaben belästigt worden, welche Obst stahlen und die Obstbäume in den Gärten der betr. Familien beschädigten.

Fräulein Flagler gewahrte den jungen Green, während er auf dem Gartenzaun saß und Obst pflückte. Sie schoß aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf den Knaben, die Kugel brang diesem in die Brust und verursachte eine Wunde, die bald nachher den Tod Green's zur Folge hatte.

Fräulein Flagler begab sich nach dem Polizeihauptquartier, um sich den Behörden zu stellen. Der getödtete Ernst Green ist ein Sohn des wohlbekannten Dichters Green, eines der „Messengers“ des Finanzsekretärs Carlisle. Die Jury, vor welcher der Fall zur Verhandlung gelangte, entlastete Fräulein Flagler vollständig und diese wurde auf freien Fuß gesetzt.

Statistisches.

Das statistische Bureau des Staats-Departments hat vorläufige Angaben über die Ausfuhr der verschiedenen Länder nach den Ver. Staaten während des ersten Viertels des laufenden Jahres gemacht und dieselben, wo es anging, mit dem nämlichen Viertel des Jahres 1894 verglichen. Nachstehendes sind die Gesammtsummen:

Argien: \$47,241; Zunahme: \$40,007; Oesterreich-Ungarn: \$2,098,937; Zunahme: \$863,733; Belgien: \$2,708,153; Zunahme: \$828,156; Britisch Indien: \$5,754,678; Britisch Columbia: \$1,187,271; Zunahme: vom Hafen von Vancouver: \$342,987. Am Ende des Monats sind nicht angegeben. Canadas West- und Provinzen und Newfoundland: \$783,582; Zunahme: \$16,515; Provinz Ontario: \$2,623,301; Zunahme: \$146,539; Provinz Quebec: \$961,519; Zunahme: \$453,999; Ceylon: \$248,229; Zunahme: \$15,726; Cuba: \$15,195,901, davon \$11,063,509 in Zucker, \$2,835,552 Blättertabak und \$527,305 Cigarren und Cigaretten; Dänemark: \$67,315; Zunahme: \$24,380; Frankreich: \$17,624,697; Zunahme: \$6,425,748.

Diese letztere Zunahme ist so bedeutend, daß das Bureau sich speziell darüber ausgesprochen hat. Aus den gegebenen Zahlen geht hervor, daß ein großer Theil der französischen Einfuhren aus dem pariser Consularbezirk stammt. Nachstehendes sind die Artikel, welche während des in dem Bericht erwähnten Vierteljahres einen großen Theil der Ausfuhr aus Frankreich nach den Ver. Staaten bilden:

Merinos, Caschmires und verschiedene Kleiderstoffe, \$2,673,603; Seidenstoffe, \$2,005,995; Spitzen, Schleier, Tüll, Crepes und Seidenreien, \$1,268,949; Federn und künstliche Blumen und Putzwaaren, \$1,303,561; Handschuhe, \$775,217; Weine, \$676,741; Häute und Leder, \$669,631; Kunstwerke, \$458,132; Porzellan und Glaswaaren usw., \$359,021; Juwelen und Edelsteine, \$374,598; Knöpfe und Trimmings, \$322,945; Wolle, \$458,464.

Deutschland ist in Consularbezirke eingetheilt und die Ausfuhr aus denselben während des genannten Zeitraumes sind wie folgt:

Berlin und die zu demselben gehörigen Consulate: \$12,908,702; Zunahme \$4,107,848. Frankfurt a. M. und die zugehörigen Consulate, \$7,969,111; Zunahme \$2,854,819. Hawaiiische Inseln, \$3,155,968, wovon \$3,034,

129 für Zucker waren. Honduras, \$258,155. Italien, \$5,847,300; Abnahme \$242,184. Stadt Mexico, \$1,557,519. Neuno, Laredo und die zugehörigen Consulate, \$7,164,637. Die Niederlande, \$1,854,857. Rußland, \$783,740. Spanien, \$773,753. Schweden und Norwegen, \$500,932. Die Schweiz, \$4,624,421; Zunahme \$1,843,131. Türkisches Reich, \$1,282,644.

Die Zahlen für Großbritannien und eine Anzahl anderer wichtiger Länder sind nicht mitgeteilt worden, da die Consulate ihre Berichte noch nicht eingereicht haben. Aus der Schweiz war der größte Theil der Ausfuhr Baumwollenspitzen zum Betrage von \$1,320,850; Seidenstickereien zum Betrage von \$968,066. Die Hauptausfuhrartikel aus Deutschland waren Farbstoffe, Drogen und Chemikalien, Handschuhe, Seidenwaaren, Leinen-, Wollen- und Baumwollensachen, Sammet usw.

Hoffnungslos bankrott.

Cincinnati, O. Die „Standard Wagon Company“, die eine der größten Wagen- und Kutschen-Fabriken des Landes betrieb, jedoch vor etwa zwei Jahren infolge der Ungeud einiger bedeutenden Gläubiger den Konkurs anmelden mußte, der aber nach einiger Zeit wieder aufgehoben wurde, befindet sich abermals in unangenehmer Lage, indem sie ihren Bankrott anmelden mußte. Die Ursache davon sind, ebenso wie vor zwei Jahren, verschiedene Wechselklagen, die gegen die Gesellschaft eingereicht wurden.

Vor zwei Jahren betrug die Schulden der Firma etwa \$900,000, wovon seit Aufhebung des Konkurses etwa die Hälfte abbezahlt wurde. Präsident Burrows hat an die Direktoren und Aktionäre der Gesellschaft einen offenen Brief gerichtet, in welchem er angiebt, daß alle Versuche, das Geschäft nach Aufhebung des ersten Konkurses wieder auf eine solide Basis zu bringen, an der beständigen Weigerung der Banken, weiteren Kredit zu bewilligen, gescheitert seien und daß unter diesen Umständen eine Auflösung der Gesellschaft der einzige Ausweg sei. Im Laufe von zwei Tagen wurden Wechselschulden in der Höhe von mehr als \$150,000 gegen die Gesellschaft eingeklagt. Durch den Bankrott der letzteren werden auch die „Carthage Wheel Company“ und die „Dabis Carriage Company“ mit in den Abgrund gezogen. Burrows war Präsident aller drei Gesellschaften.

Lohnerböhung.

Lebanon, Pa. Die „Pennsylvania Bolt & Nut Company“ hat ihre Angestellten in den Puddling und Walzwerken benachrichtigt, daß vom 16. d. M. an die Löhne derselben um 10 Prozent erhöht werden würden. Die „Lebanon Iron Company“ hat ihre Arbeiter in den Puddling und Walzwerken in Kenntniß gesetzt, daß ihre Löhne sofort um 10 Prozent erhöht werden würden. Diese Lohnerböhung kommt 1500 Arbeitern zu Gute.

Ein Kohlengräber-Strife abgewendet.

Pittsburg, Pa. Zwischen den Grubenarbeitern und Grubenunternehmern des Pittsburg Distriktes ist es zu einem Kompromiß gekommen und der drohende Strife ist dadurch abgewendet worden. Die gegenwärtigen Löhne werden bis zum 1. Oktober fort-dauern und von da an sollen übereinstimmende Löhne im ganzen Distrikt in Kraft treten und zwar 74 Cents per Tonne für solche Arbeiter, welche ihre Bedürfnisse in den Läden der Grubengesellschaften kaufen, und 69 Cents per Tonne für solche, die letztere nicht thun.

Im Indianergebiete ist Alles ruhig.

Im Kriegsdepartement ist eine Depesche von General Coppinger über Omaha eingetroffen, aus der hervorgeht, daß Kouriere von Potacello und Swan Valley die Meldung gebracht haben, es sei Alles ruhig, die Ansiedler in Jackson's Hole hätten sich beruhigt und kehren zu ihren Beschäftigungen zurück. General Coppinger's Kavallerie binakurte bei Marys Vale, seine Infanterie steht westlich am Teton Range und wartet auf weitere Marschordere; wahrscheinlich wird sie von dort als gänzlich überflüssig wieder nach Hause geschickt werden.

„General“ Corey als Gouverneurskandidat.

Im Konvent der Populisten von Columbus, Ohio, wurde J. S. Corey für das Gouverneursamt nominiert.

Arg zusammengestellt.

Nach dem Polizei-Hauptquartier in Chicago kam am Sonntag Abend ein Mann, der in seinem Umhang entschieden ein Original ist, zu dem auf dem ganzen weiten Erdenrund kein Pendant gefunden werden dürfte. Er gab an, George Burns zu heißen, aus Milwaukee gekommen zu sein und in der Central Station übernachtet zu wollen, bis er nach New York weiterreisen würde. Burns versicherte, Geld genug zu haben, um sein Logis und die Weiterreise bezahlen zu können, aber sein körperlicher Zustand sehe ihn der Gefahr aus, irgend etwas zu thun, was anderen Leuten nicht passend erscheinen würde, und er siehe es daher vor, die Nacht in Chicago unter der Obhut der Polizei zu verbringen. In St. Paul, wo er vor einigen Wochen gewesen sei, habe er diese Vorsichtsmaßregel nicht getroffen und sei mit einem der dortigen Polizisten in Konflikt gerathen und furchtbar mishandelt worden.

Burns, der persönlich einen durchaus guten Eindruck macht, ist 65 Jahre alt. Seine Erzählung über die anatomischen Verhältnisse seines Körpers, die auch Schuld daran sind, daß er bisweilen Anfälle bekommt, die ihn als „aus dem Häuschen“ erscheinen lassen, grenzt an das Wunderbare, sie wurde aber durch persönliche Untersuchung der Berichterstatter in allen Punkten bestätigt. Dem Mann fehlen 5 Rippen der linken Seite, das Steißbein ist fortgenommen, den linken Hüftknochen haben ihm die Ärzte abgepflegt, aus dem linken Arm haben sie ihm das Ellenbogengelenk getrennt, die Kniegelenke des linken Beines ist ihm in die Wade herabgerückt und im Kopf trägt er ein Stück künstlichen Schädels, das aus 17 Unzen Silber hergestellt ist.

Alles das hat sich Burns als Folge eines Unfalls geholt, den er am 18. Januar 1884 auf dem Dampfer „Savannah“ durchmachte, dessen Obermaschinist er war. Burns versuchte es, an jenem Unglückstage die Maschine des Schiffes, das Havarie erlitten hatte, schleunigst zum Stillstand zu bringen. Er gerieth dabei zu nahe an das Schwungrad, wurde emporgeschleudert und fiel für tot nieder. Man schaffte ihn nach dem Bellevue-Hospital und legte ihn auf eines der Lager in der berühmten „Death Room“, aus der sehr selten ein Mensch wieder dem Leben zurückgegeben wird. Seine Lebenskraft erwies sich aber als äußerst zähe und ermutigte die Ärzte zu den oben aufgeführten Operationen, von denen fast jede einzelne lebensgefährlich ist. Doch Burns überstand sie alle und ist jetzt munter und fidel, nur daß ihm bisweilen sein 17 Unzen Silber schwerer künstlicher Schädel auf das Gehirn drückt und dessen Funktionen etwas beeinträchtigt, und daß ihm auch die Gelenke und Enden der durchgeführten Knochen bisweilen einen solchen Schmerz bereiten, daß er denselben durch den Genuß von Morphinum betäuben muß.

Der chirurgische Wandermensch hat übrigens auch eine anatomische Seltenheit aufzuweisen; er ist nämlich einer der wenigen Menschen, welche das Herz auf der rechten Seite tragen. Man fühlt die Herzschläge bei ihm nur, wenn man die Hand gegen die siebente Rippe der rechten Seite (und deren Nachbarrippen selbstverständlich) preßt, ein Beweis, daß das Herz bei ihm, wie es scheint, unterhalb des rechten Lungenflügels dicht über der Leber liegt. Diese Seltenheit des Herzens ist bei Burns übrigens keine Folge des Unfalls auf der „Savannah“, sondern ein speziell für ihn glückliches Naturgeschehnis, denn es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er den operativen Eingriffen der Doktoren in sein System nicht so erfolgreich hätte Widerstand leisten können, wenn er das Herz auf der linken Seite getragen hätte, die von dem Schwungrad der Maschine so grausam zugerichtet wurde.

Burns ist Mitglied der „Grand Army of the Republic“ und diente während des Krieges unter Admiral Porter auf dem Kanonenboot „Essex“. Der dienstthunende Sergeant überwieß ihm einem Wächter der City Hall, welcher dem alten Veteran ein reichliches Lager in einem der Gewölbe anwies.

Traget Cure Freunde.

die Hood's Sarsaparilla eingenommen haben, was sie davon halten, und die Antwort wird positiv zu seinen Gunsten sein. Einer wurde von Unverdaulichkeit und Dyspepsie befreit, ein Anderer findet es unentbehrlich gegen Katarrh, Andere berichten bemerkenswerthe Curen von Ströfen, Salsfluß und sonstigen Blutraufheiten, noch andere werden Euch sagen, daß es das „Mattigkeitsgefühl“ überwältigt, und so fort. Aufrecht gefagt, das beste Annonciren, das Hood's Sarsaparilla je erfahren, ist die innige Befähigung einer Armee von Freunden, die es durch jein positives und freudiges Verdienst gewonnen hat.

Zum Zeitvertreib.

Unsere Preis-Aufgaben.

Vier Preise werden für die Auflösung der nachfolgenden Räthsel und Aufgaben vertheilt werden. Nur Abonnenten sind zu Preisen berechtigt.

Zwei von denen, die alle 4 Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Das deutsch-amerikanische Kochbuch“, „Wunder und Gebunden“, oder: „Deutsches Liederbuch“, eine reichhaltige Sammlung (321) der beliebtesten und bekanntesten deutschen Volkslieder. Mit Bildern.

Zwei von denen, die zwei Aufgaben richtig lösen, haben Anspruch auf „Abraham Lincoln“, sein Leben und seine öffentlichen Dienste, oder: „Ansichten der Weltausstellung und Midway-Plaisance“, 217 ausgewählte Photographien der interessantesten Ansichten, Scenerien und Völker der Ausstellung.

Die Gewinner werden durch das Loos bestimmt.

Auflösungen müssen bis zum 1. Sept. in unseren Händen sein und abesert werden: Anzeiger und Herald, Grand Island, Neb. Räthsel-Red.

5. Räthsel.

Die Erste wird Dir jede Gegend schmücken; Die Zweite und Dritte mag den Behering oftmals nicht beglücken, Und würtzeit mit dem Ganzen Du Dir Deinen Wein, So wird es Dir im Sommer wohlge sein.

6. Quadrat-Räthsel.

1	2
3	4

Bei 1, 2 steht man oftmals frohe Kinder schießen, Und welches 1 erhascht, das freuet sich von Herzen. Auf 1 treibt unter Wasse manch 1, 4 heitern Schwanz; Verwundung mancher Künstlerin in 4, 2 ward zum Dant. Viel machen hamlos 2 allein zum Zeitvertreib, Doch flücht'ger Laune 2, 1 ward schon manches Weib. Ein jeder Wirth sieht 4 bei sich sehr gern erheben, Und viele sieht er gern an 4, 3 sich vereinen; Doch, lieber ist es ihm, wenn 3, 4 munter steht. Da macht er sich im Kopf schon den Profit urecht. Mit Hoffnungsfarbe endlich ist 2, 3 meist überogen, Doch um die letzte Hoffnung ward gar Mancher dort betrogen.

7. Arithmogryph.

1, 10, 13, 15, 9, 5, 7, 10, 1, 8, 13, 15 deutscher Schriftsteller der Gegenwart. 4, 6, 5, 10, 11 Schreden des Meeres. 6, 9, 15, 14 biblische Persönlichkeit. 3, 9, 5, 7, 8, 2, 11, 8, 12, 12 russischer Dichter. 15, 10, 10, 5, 3, 9, 7 holländische Stadt. 10, 3, 11, 10, 5 Veilendtheil der Gotteshäuser. 16, 2, 14 Antipopeat. 9, 3, 9, 4, 15, 10, 2, 11 Vierfüßer der Vielhuterattung. 2, 10, 5, 1, 9, 1 berühmter Feldherr am Anfang des Mittelalters. Die Anfangsbuchstaben dieser Reihe geben von oben nach unten gelesen einen berühmten deutschen Schriftsteller, die Endbuchstaben von unten nach oben gelesen, eines seiner besten Werke.

8. Zweinbziges Räthsel.

Es ist ein Wort Von sel'ner Sort: Der Silben hat es zwei Und Lettern doch nur drei; Weil zwei derselben doppelt stehen, Kann dennoch es zweinbzig gehen. Die Sach' in eine Kunst, Weiß aber eine Gunt Natürlicher Begabung, Manch' heit'rer Stunden Labung. Auflösungen folgen am 6. September.

Ein amerikanischer Millionär.

der an der New Yorker Börse bekannte Clarence William Sedgwick, war auf einer Rundreise durch Europa jüngsthin nach Paris gekommen und in einem großen Boulevard-Hotel abgestiegen. Der Millionär liebte den Trunk und gerieth zu Zeiten in eine große nervöse Aufregung. Da er jeden Abend in seinem Hotel Lärm machte, wurde er schließlich aus demselben „verabschiedet“; er bezog ein Quartier in der Rue Bergere, dessen dessen Besitzer ihn übrigens auch bald satt bekam und ihn deshalb bald, andersweitig auszuboten. Am 18. v. M. kehrte Sedgwick noch schwerer geladen als sonst heim, und man hatte Mühe, ihn in sein Zimmer hinaufzuschaffen. Am darauffolgenden Tag kam nun sein Führer in's Hotel, um ihn zu einem protestirten Ausfluge abzuholen. Als er in das Zimmer trat, fand er den Fußboden und das Bett mit Blut überschwemmt. In einem kleinen Nebengelasse lag der Leichnam Sedgwick's in einer Blutlache, das Haupt fast vom

Pumpfe getrennt. Er hatte sich beim Niederlegen den Hals mit einem Rasirmesser durchschnitten. Da der Tod nicht schnell genug kam, stieg er aus dem Bett und schleppte sich in das Nebengemach, wo er sich mit einem neuen Messer die Wunde erweiterte.

„Ich heiße York!“ Am 1. Juli 1815 gerietten preussische Husaren unter Oberst v. Sohr in der waldigen Umgebung von Verailles unter die elf Regimenter des französischen Generals Grelmans und wurden von der Uebermacht umzingelt. Für die Husaren galt es, sich durchzuschlagen. Viele wurden zusammengehauen oder mußten sich ergeben. Der Sohr des berühmten preussischen Generals York, der junge Freiwillige Heinrich v. York, hatte schon zwei Wunden erhalten, rief aber, als ihm Pardon angeboten wurde, seines großen Namens eingedenk: „Ich heiße York!“ und hieb um sich, bis er, auf's Neue verwundet, zusammenbrach. Er starb am 6. Juli in einem Kloster zu Verailles, wohin er gebracht worden war. Blücher selbst war an sein Krankenlager geeilt.

MAX ADLER,
Deutscher Rechtsanwalt
und Notar,
808 1/2 16. Str., Omaha, Neb.
R. D. Box 182.

Auskunft und Rath in Rechtsangelegenheiten, sowie Einziehung von Forderungen und Erbchaften in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz. (Gesetzlich verbundene mit tüchtigen und verlässlichen Advokaten und Notaren in genannten Ländern, sowie mit den Ver. Staaten Consulaten daselbst.)

Offizielle Liste vermögter Erben.

Folgende Personen, welchen Erbrechte zustehen, und von denen angenommen wird, daß sie sich in den Ver. Staaten aufhalten (eventuell die geistlichen Erben und Rechtsnachfolger im Falle des Ablebens der nachgenannten Erbberechtigten) wollen sich beim obigen Notar zur Empfangnahme weiterer Mittheilungen melden, n. z.:

- Schneider, Eduard, und Tochter Alma aus Baden-Baden.
- Armbruster, Ludwig, aus Frauenbach.
- Dür, Carl Friedrich, Bierbrauer aus Hauingen.
- Bollmer, Emma Katharina, aus Karlsruhe-Wühlburg.
- King, Johann Georg, von Dieblich, Hessen-Rassau.
- Dörr, Yna, von Biedenkopf a. d. L. Hessen-Rassau.
- Wagner, Franz, von Weingarten, Württemberg.
- Schank, Joseph, Sohn von Peter Schank, Koblenz.
- Joos, Elise, aus München, und deren Kinder Anna, Josefine und Jacques.
- Hüttiger, Joseph, Deggenedorf, Niederbairern.
- Kaufbe, Franz, von Schlackenwerth, Böhmen.
- Pöppel, Leonhard, von Karlsbuh, Baiern.
- Bach, Christian Friedrich, Johann Christian, Johann Georg und Johannmanuel, sämmtlich aus Württemberg und zwischen 1851—1860 hier eingewandert.
- Mohr, Dieblich, aus Langelohe.
- Dr. Wittne nach dem Bierbrauer Martin Ort, oder die Kinder der Weiden.
- Namborski, Johann Hermann, aus Bremen.
- Schank, Heinrich, von Friesenhain, Rheinpfalz.

GET THE BEST

When you are about to buy a Sewing Machine do not be deceived by alluring advertisements and be led to think you can get the best made, finest finished and

Most Popular
for a mere song. See to it that you buy from reliable manufacturers that have gained a reputation by honest and square dealing, you will then get a Sewing Machine that is noted the world over for its durability. You want the one that is easiest to manage and is

Light Running
There is none in the world that can equal in mechanical construction, durability of working parts, fineness of finish, beauty in appearance, or has as many improvements as the

NEW HOME

It has Automatic Tension, Double Feed, all the parts, fineness of finish, beauty in appearance, or has as many improvements as the

WRITE FOR CIRCULARS.

THE NEW HOME SEWING MACHINE CO.

CHICAGO, ILL. BY LOUIS, MO. DALLAS, TEXAS. SAN FRANCISCO, CAL. ATLANTA, GA. FOR SALE BY J. P. Bulliss, Grand Island.